

**Spenden sind im steuer-
gesetzlichen Rahmen
abzugsberechtigt.**

Stiftungszweck

Die Stiftung Spital Affoltern setzt sich aktiv für die Weiterentwicklung und die Zukunft des Spitals Affoltern und des Pflegezentrums Sonnenberg ein.

Sie finanziert sinnvolle Projekte des Spitals und des Pflegezentrums Sonnenberg, die anderweitig nicht oder nur teilweise finanziert werden.

Ihre Spende

Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie der Stiftung, Projekte des Spitals und des Pflegezentrums Sonnenberg zu finanzieren, die anderweitig nicht oder nur teilweise finanziert werden.

Stiftung Spital Affoltern
Konto 85-391373-1 (PostFinance)
IBAN CH44 0900 0000 8539 1373 1
BIC POFICHBEXXX

Dank

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern herzlich. Die Stiftung konnte dank der Spenden seit ihrer Gründung viele Projekte des Spitals und des Pflegezentrums Sonnenberg verwirklichen. Sie hofft, auch in Zukunft weitere Projekte grosszügig unterstützen zu können.



Wir zählen weiter auf Sie!

Stiftungsrat

Ruedi Müller	Präsident
Silvia Mally	Vizepräsidentin
Ilona Schmidt	Aktuarin
Charles Höhn	PR & Marketing
Angela Studer	Quästorin
Dr. med. Matthias Wiens	Med. Fachberatung

Lebensqualität

Dank der Stiftung Spital Affoltern konnten im Pflegezentrum Sonnenberg kürzlich folgende Projekte zugunsten einer besseren Lebensqualität der Bewohnenden umgesetzt werden:

Der Südteil der Demenzabteilung Pilatus entsprach baulich und strukturell nicht mehr den heutigen Anforderungen für eine qualitativ hochstehende Betreuung von schwer an Demenz erkrankten Menschen. Insbesondere der Aufenthaltsraum, das Badezimmer sowie Teile des Gartens wurden daher an die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz angepasst.



Aufenthaltsraum Süd

Im Südteil der geschützten Demenzstation wurde ein neuer Aufenthaltsraum mit Küchenzeile geschaffen. Nun können die Bewohnenden in diesem grosszügigen Raum ihre Zeit aktiv verbringen (u.a. mit Vorlesen, gemeinsamem Kochen und Backen).



Badezimmer Süd

Mit dem Umbau des Badezimmers in einen grosszügigen und hellen Wohlfühl-Duschraum mit Liegedusche konnten die heutigen Anforderungen an die Körperpflege auf einer Demenzabteilung optimal umgesetzt werden.



Kleintieranlage

Die bestehende Anlage wurde mit einem zusätzlichen Auslaufbereich erweitert. Eine Überdeckung bietet Schutz vor Greifvögeln.

Die sieben Zwerghasen wurden bis zum Einzug in die Anlage an den Kontakt mit Menschen gewöhnt, so dass sie auch durch Bewohnende gestreichelt werden können.



Stiftung Spital Affoltern

Unter www.stiftung-spitalaffoltern.ch erfahren Sie mehr über die Stiftung und deren Projekte.

Danke

Dieser Flyer informiert Sie über die Stiftung Spital Affoltern und über laufende Projekte.
Danke, dass Sie die Arbeit der Stiftung weiter unterstützen.



Der Shuttle-Bus verbindet den Bahnhof Affoltern mit dem Pflegezentrum Sonnenberg und dem Spital.
Er verkehrt regelmässig von Montag bis Freitag.

*Hochqualifizierte und
wohnortsnahе Medizin führen unser Spital
in die Zukunft.*



Stiftung Spital Affoltern



Dr. Lukas Rist, Spitaldirektor, im Gespräch mit Silvia Mally und Ruedi Müller, Stiftung Spital Affoltern (v.l.)

«Die Zukunft ist nicht die Fortsetzung der Vergangenheit, ...»

Is das Spital Affoltern für die Zukunft gewappnet?

Ja, das ist es. Mit der neuen Angebotsstruktur hat sich das Spital Affoltern auf die medizinischen Bedürfnisse der Gegenwart und Zukunft ausgerichtet und sich in denjenigen Fachbereichen spezialisiert, in denen künftig der Bedarf an einer hochqualifizierten wohnortsnahen Medizin bestehen wird.

Die Neupositionierung ist soweit abgeschlossen. Wir haben von der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich für die nächsten zehn Jahre die stationären Leistungsaufträge für die Bereiche Akutgeriatrie, Palliative Care, Psychiatrie – inklusive Mutter-Kind-Abteilung – und ab diesem Jahr neu auch für die Alterspsychiatrie erhalten.

Was sind die Pläne für das Notfallzentrum?

In Zusammenarbeit mit dem Stadtspital Zürich und Schutz und Rettung Zürich betreiben wir weiterhin ein 24-Stunden-Notfallzentrum an 365 Tagen im Jahr.

Braucht es ein Notfallzentrum im Bezirk?

Unsere Besucherzahlen zeigen, dass es – in Anbetracht des Hausärzte- und Kinderärztemangels und der teils langen Wartezeiten – ein Notfallzentrum als ergänzendes 24-Stunden-Angebot braucht. Das Notfallzentrum steht allen offen. Die Patientinnen und Patienten erhalten sofortige Hilfe. Die meisten Behandlungen können direkt hier durchgeführt werden. In komplexeren Situationen gewährleisten unsere Kooperationspartner bei Bedarf die entsprechende Weiterbehandlung.

Im Zuge der Neupositionierung sind neue Zentren in diversen Fachbereichen eröffnet worden. Wie entwickeln sich diese?

Seit letztem Jahr betreiben wir in Kooperation mit dem Stadtspital Zürich ein Dialysezentrum mit zwölf Plätzen für die Blutwäsche bei Nierenpatientinnen und -patienten. Das Angebot wird durch eine Nierensprechstunde ergänzt. In dieser Sprechstunde betreuen die Ärztinnen und Ärzte ambulant

Patientinnen und Patienten mit Nierenproblemen, die keine Dialyse benötigen. Die Entwicklung stimmt uns positiv und das Angebot findet Anklang.

Das gleiche gilt für das Zentrum für Pneumologie und Schlafmedizin. Dort werden Atemwegstörungen, Lungenerkrankungen, Allergien und alle Arten von Schlafstörungen, hier vor allem Schnarchprobleme und Durchschlafstörungen, behandelt. Besonders ist dabei, dass es bei der Behandlung der Schlafstörungen nicht notwendig ist, ins Schlaflabor zu gehen. Zudem werden die Leistungen auch bequem über die Telemedizin angeboten, mit Beratung per Video und Telefon.

Im Februar dieses Jahres wurde das Zentrum für Schmerzmedizin eröffnet. Das Angebot umfasst die Schmerzdiagnostik, die Schmerzberatung sowie die Schmerzbehandlung.

Die Patientinnen und Patienten werden individuell behandelt, ob ambulant oder stationär, auch bei chronischen Schmerzen.

Wie sind die Pläne für Ihre Spezialgebiete, die Altersmedizin, Palliative Care und Psychiatrie mit Mutter-Kind-Abteilung?

Die Altersmedizin und Palliative Care sowie die Psychiatrie sollen weiter gestärkt werden. Wir werden daher das Angebot und die Plätze in diesen Bereichen ausbauen, da die Nachfrage hoch ist und weiter steigt.

In der Mutter-Kind-Abteilung als Teilbereich der Psychiatrie – einem schweizweit einzigartigen Angebot – haben wir aktuell sechzehn Plätze, die fast immer belegt sind. In der Akutgeriatrie und Palliative Care verzeichnen wir über hundert Ausstritte pro Monat mit steigender Tendenz. Unsere akutergeriatrie akutstationäre Delir- und Demenzabteilung, die Delir Unit, ist ebenfalls ein einzigartiges Angebot, das es sonst so im Spitalbereich im Kanton Zürich nicht gibt.

Im Rahmen des Ausbaus von Altersmedizin und Psychiatrie wurde nun Anfang 2024 die Alterspsychiatrie im Spital Affoltern eröffnet.

Richtig. In der Alterspsychiatrie werden ältere Menschen, in der Regel ab dem 65. Lebensjahr, behandelt. Schwerpunkte sind die Diagnostik, Therapie und Prävention von psychischen Erkrankungen, die das Alter begleiten können oder durch Altersvorgänge ausgelöst werden. Häufig sind dies beispielsweise Demenz oder Depressionen. Grundsätzlich werden aber Menschen ab dem 65. Lebensjahr behandelt, die sich in einer seelischen Krise befinden und einen Aufenthalt in der Klinik benötigen.

Weitere Umbauten werden schrittweise geplant. Aufgrund des laufenden Betriebs ist es nicht möglich, das gesamte Spital gleichzeitig umfassend zu verändern.

Eine weitere Kooperation gibt es seit Anfang Jahr mit der Hautarztpraxis novadem.

Genau, die dermatologischen Sprechstunden finden immer montags in unseren Räumlichkeiten statt, wo das gesamte Spektrum der ambulanten Be-

handlung von Hautkrankheiten angeboten wird.

Sie haben aber nicht nur Ihre Fachbereiche neu ausgerichtet – auch die Räumlichkeiten wurden den heutigen Ansprüchen angepasst.

Wir haben uns vom Motto «home at hospital – im Spital wie zuhause fühlen» leiten lassen. Für unsere zusatzversicherten Patientinnen und Patienten haben wir die Privat-Zimmer noch wohnlicher und attraktiver gestaltet, selbstverständlich mit eigener Nasszelle. Unsere Patientinnen und Patienten sollen sich nicht nur medizinisch gut versorgt wissen, auch der Spital-Aufenthalt soll bei uns so komfortabel und angenehm wie möglich sein.

Wird es in naher oder ferner Zukunft noch weitere bauliche Veränderungen geben?

Die neuen Räumlichkeiten für die erwähnte Delir Unit werden gegenwärtig umgebaut und sind im Spätsommer bezugsbereit. Die Delir Unit (akutergeriatrie Delir- und Demenzabteilung) ist mit einem darauf spezialisierten und erfahrenen Behandlungsteam sowie einer ruhigen Umgebung auf Patientinnen und Patienten mit einer akuten Verwirrtheit oder Demenzerkrankung ausgerichtet. Die Abteilung kann bedarfsweise geschlossen geführt werden, damit der Schutz bei Desorientierung mit Weglaufgefahr gewährleistet ist.

Weitere Umbauten werden schrittweise geplant. Aufgrund des laufenden Betriebs ist es nicht möglich, das gesamte Spital gleichzeitig umfassend zu verändern.

... sondern das Ergebnis der Gegenwart.»

Aktuelle Projekte der Stiftung

Sozialarbeit

Die soziale Betreuung von Patienten sowie deren Angehörigen in einer schwierigen Lebensphase ist ein zentrales Qualitätsmerkmal von Palliative Care.

Meistens kennen die Patienten und deren Angehörige die Angebote der Sozialberatung in der Palliativstation nicht», sagt Annamaria Peer, diplomierte Sozialarbeiterin.

Als Teil des Behandlungsteams bin ich jeweils an der Chefarztvisite und am interdisziplinären Rapport dabei. Im Austausch mit den Fachpersonen der anderen Disziplinen spüre ich sehr schnell, in welchem Bereich Handlungsbedarf besteht und wo ich unterstützend eingreifen könnte.

Zum Beispiel beim Planen des nächsten Lebensabschnittes, wobei die psychosoziale Begleitung, organisatorische Belange, die Umsetzung letzter Wünsche, finanzielle Angelegenheiten sowie die Beratung, Begleitung und Entlastung der Angehörigen im Vordergrund stehen.

Ausserdem achte ich stets darauf, die Menschen da abzuholen, wo sie gerade in der Verarbeitung der Krankheit und der eigenen Situation stehen und unterstützte sie dabei, Prioritäten zu setzen – unter Beachtung ihrer eigenen Ressourcen.

Weiterbildungen

Die permanente Weiterbildung hilft, den hohen Qualitätsstandard zu halten und weiterzuentwickeln. Zudem können freiwillige Weiterbildungen auch ein wichtiger Motivationsfaktor sein, um zufriedene Mitarbeitende langfristig an unser Spital zu «binden». Deshalb übernimmt die Stiftung zum Beispiel die Kurskosten der ACP Ausbildung (Advance Care Planning).

Frau Göldi, Sie sind daran, den Master in Palliative Care zu absolvieren. Das sind mehrere CAS (Certificate of Advanced Studies) am Stück. Was ist Ihre Motivation?



Regula Göldi, Pflegefachfrau HF (links) im Beratungsgespräch für eine Patientenverfügung.



Annamaria Peer, dipl. Sozialarbeiterin FH

Für viele Patienten ist der Verlust ihrer Autonomie besonders belastend. Auch die Kommunikation zwischen dem Patienten und den Angehörigen ist oft herausfordernd. Hier kann ich mit Einfühlungsvermögen, Fachkenntnissen und Erfahrung helfen.

Die Stiftung finanziert die Lohnkosten einer Sozialarbeiterin mit einem namhaften Betrag.

Die Freude an der Arbeit wächst mit meinem Wissen. Ich entwickle mich persönlich und fachlich weiter, was den Patientinnen und Patienten zugute kommt. Und ich bin sehr dankbar, wird mir das auf der Palliativstation ermöglicht.

Ausserdem haben Sie auch die ACP Ausbildung absolviert. Das heisst, Sie erstellen professionelle Patientenverfügungen.

Nebst Patientinnen und Patienten sowie Angehörigen profitieren auch Menschen davon, die keinen direkten Bezug zum Spital und zum Pflegezentrum haben.

Wie kommen diese in den Genuss dieser Leistung?

Unter 044 714 38 01 oder per Mail an palliative@spitalaffoltern.ch kann ein Termin für ein Beratungsgespräch vereinbart werden.

Ihre berufliche Tätigkeit stelle ich mir belastend vor?

Im Gegenteil, es ist sehr bereichernd, in einem so kompetenten Team arbeiten zu dürfen, das alles unternimmt, damit Patientinnen, Patienten und Angehörige sich sicher und geborgen fühlen.

Bilder anstelle von kahlem Beton

Die Bilder von Claudia Ruz an den Wänden entführen den Betrachter in eine Wald- und Wiesengegend. Wenn die Patienten liegend in die Palliativstation eingewiesen werden, sehen sie an der Decke nicht nur kahlen Beton, sondern werden von einem Baum mit Vögeln und Wolken empfangen.



Claudia Ruz regt mit ihren Bildern auch zum Schmunzeln an.

Spitalbus – steigende Nachfrage

Die Stiftung Spital Affoltern finanziert seit Sommer 2019 einen Spitalbus, der den Bahnhof Affoltern mit dem Pflegezentrum Sonnenberg und dem Spital verbindet. Er verkehrt regelmässig von Montag bis Freitag. Die Fahrt ist vorläufig unentgeltlich.



Klangmassage – pure Entspannung

«Der Ton der Klangschale berührt unser Innerstes, er bringt die Seele zum Schwingen. Der Klang löst Spannungen, mobilisiert die Selbstheilungskräfte und setzt schöpferische Energien frei.» (Peter Hess, Klangmassage)



Daniel Haas mit seinen Klangschalen.

Dank Ihrer Unterstützung

Die Stiftung Spital Affoltern finanziert Projekte, die nicht – oder nur teilweise ordentlich finanziert werden können.

Damit sich die Stiftung auch in Zukunft für Projekte des Spitals und des Pflegezentrums einsetzen kann, benötigt sie Ihre finanzielle Unterstützung.

Durch eine Spende oder ein Legat zugunsten der Stiftung Spital Affoltern können Sie mithelfen, dass Ihre Werte weiterleben.

Herzlichen Dank.